



## Guter Schulstart mit tollen Events

SLÖ Veranstaltungen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit **S. 15 - 19**

### aktuell gefordert

Die Integrationsleistung der Schule und damit der Lehrer ist enorm. Daher fordern wir Eltern und Politik zur Unterstützung der Schulen auf.

**Mehr S. 3**

### klar gesagt

Autonomie ist das derzeit größte Schlagwort in der Bildungspolitik. Was genau versteht man jedoch darunter. Eine Definition der FSG-SLÖ.

**Mehr S.10-11**

### top informiert

Die Besoldungsreform brachte viele Neuerungen. Im Burgenland wurde sie jedoch vorbildlich umgesetzt. Eine Zusammenfassung!

**Mehr S. 6**

# Die wahren Bildungsexperten sind unsere LehrerInnen

Unsere PädagogInnen leisten ausgezeichnete Arbeit und sind es gewohnt, in der Schule gesellschaftliche Defizite auszugleichen und Probleme zu lösen. Auch die aktuelle Flüchtlingswelle hat - aufgrund des pädagogischen Einsatzes der Lehrpersonen und verknüpft mit zusätzlichen Mitteln seitens des Landes Burgenland - zu keiner Krise in der Schule geführt.

Wir appellieren an alle Schulpartner und Verantwortlichen

im Bildungsbereich, den Einsatz der Lehrpersonen und Leiter zu würdigen, denn eine gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung der geleisteten Arbeit ist die Basis für eine gelingende Schule.

Unsere Lehrerinnen und Lehrer sind die wahren Experten im Bildungsbereich, auf die man auch hören sollte. Viele Pädagogen arbeiten mit großem Einsatz unter schwierigen Bedingungen. Auf-

grund der gesellschaftlichen und familiären Veränderungen sind LehrerInnen immer häufiger Sozialarbeiter, Familienberater, Psychologen und Wissensvermittler in einer Person. Das belastet, führt zu Stress und vermehrtem Burnout.

Wir Pädagoginnen können die Fehlentwicklungen unserer Gesellschaft nicht alleine reparieren. Die alljährliche Forderung der Pflichtschullehrergewerkschaft nach mehr Supportpersonal (SchulpsychologInnen, BeratungslehrerInnen, SozialarbeiterInnen und FreizeitpädagogInnen) zur Entlastung der Lehrpersonen ist trotz Zusage seitens der Regierung noch immer nicht erfüllt worden.

„Es braucht ein klares Bekenntnis der Politik in den wichtigsten Rohstoff unseres Landes zu investieren. Das ist die Bildung und Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen“, fordert APS-Landesvorsitzender Johann Farkas.

LehrerInnen  
sind mehr  
als nur ein  
Kostenfaktor!

## IMPRESSUM:

Herausgeber: FSG-SLÖ Burgenland

Für den Inhalt verantwortlich: Johann Farkas

Layout: Roman Felder

Kontakt: johann.farkas@gmx.at

Druck: ÖKO-Druck GmbH, 7344 Stoob-Süd 32



## Bekenntnis zur Mitmenschlichkeit

**Die Integrationsleistung der Schule ist enorm und dem Engagement ihrer Lehrerinnen und Lehrer geschuldet.**

Das Recht auf Asyl ist gesetzlich in Europa verankert. Es wird zunehmend zum Problem, dass viele europäische Staaten diese Gesetzeslage missachten. Österreich tut dies nicht. Professionelle Hilfe und Menschlichkeit heißen die Flüchtlinge willkommen, seit die Zivilgesellschaft mit vielen freiwilligen Helfern die staatlichen Behörden unterstützt. Lehrerinnen und Lehrer stellen sich dieser Herausforderung für unser Land in zweierlei Hinsicht: Überrepräsentativ sind viele seit Wochen beim Sammeln von Spenden oder bei der Betreuung von Familien, Müttern und Kindern an den Grenzübergängen und Bahnhöfen aktiv. An den Schulen selbst versuchen die Pädagoginnen und Pädagogen Flüchtlingskindern einen geregelten Tagesablauf und einen Hort des Friedens und der Lebensfreude zu bieten. Helfende Hände werden neuerlich an Stammtischen und in Wahlkämpfen als „Gutmenschen“ verhöhnt oder als gekaufte „Invasionskollaborateure“ verleumdet.

Die Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen sagt hingegen DANKE für die geleistete Solidarität, Menschlichkeit und die Haltung im Sinne unseres kulturellen europäischen Erbes von Humanismus, Aufklärung und Menschenrechten:

### **WIR ALLE SIND EUROPA.**

Für die Fortführung dieses Weges benötigen aber auch die Schulen Hilfe. Daher fordern wir Eltern und Politik zur Unterstützung der Schulen auf:

**Aufruf an die Eltern:**

Das Aufeinandertreffen von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen kann zu Konfliktsituationen führen. Dieser Umstand ist den Lehrerinnen und Lehrern nicht neu. Seit Jahren arbeiten sie mit Kindern und Jugendlichen verschiedenster Herkunft. Vertrauen Sie der Integrationsleistung der burgenländischen Pflichtschulen und ersparen Sie ihren professionell agierenden Lehrerinnen und Lehrern Interventionen bezüglich Unterrichtsgestaltung und Leistungsbeurteilung!

**Aufruf an die Politik:**

Eine gelungene Integration hängt vor allem vom Zugang zur Bildung ab. Bildung wird am besten durch motivierte Lehrerinnen und Lehrer vermittelt. Statten Sie daher die Schulen vermehrt und rasch mit Supportsystemen für alle Kinder aus und ersparen Sie den Lehrerinnen und Lehrern die Budgetsanierung auf deren Rücken!



**Liebe Leserinnen,  
Liebe Leser!**

**Die Bundesregierung wird einen Teil des Fehlbetrags im Bildungsbudget ausgleichen. Damit ist vorerst das Kürzen in den Schulen vom Tisch. Mit dem für das Jahr 2015 nachgebesserten Budget um 300 Millionen Euro und der Erhöhung um 106 Millionen für 2016 konnten drohende Verschlechterungen in den Schulen abgewendet werden.**

**Die Regierung zeigt damit: Arbeit der LehrerInnen wird wertgeschätzt.**

**Durch die noch immer vorhandene Unterfinanzierung wird das Thema in den nächsten Jahren wieder auftauchen. Damit die Schulen auch in eine gute Zukunft gehen können, sind weitere Anstrengungen notwendig. Diese gilt es noch umzusetzen. Als Gewerkschaft sagen wir heute: „Danke für den ersten Schritt, die anderen müssen allerdings noch folgen.“**

**Wir sind es gewohnt in der Schule selbst Defizite auszugleichen und Probleme zu lösen. Auch die aktuelle Flüchtlingswelle hat aufgrund des pädagogischen Engagements der LehrerInnen zu keiner Krise der Schule geführt. Spätestens dann, wenn die Regierung wieder einmal in eine Budgetkrise stürzt oder eine Bildungsreform verordnet, sollten sich die Verantwortlichen dies in Erinnerung rufen. Die LehrerInnen sind die Seele unserer Schulen.**

**Johann Farkas**  
Landesvorsitzender

**von Fritz Radlspäck**

SPÖ Bezirksgeschäftsführer Neusiedl am See



## „Aktiv gegen Neoliberalismus und Faschismus arbeiten!“

Ich bin seit Jahren (förderndes) Mitglied der Sozialistischen Jugend und war deren Landesvorsitzender im Burgenland. Gemeinsam mit meinem damaligen Vorstand und nach langen Gesprächen habe ich alle rot angehauchten Jugendgruppierungen im Burgenland unter dem Dach der Sozialistischen Jugend Burgenland geeint. Dies erfolgte nicht nur unter Gegenwind innerhalb der eigenen Partei, auch viele – vor allem innerhalb der SJ – waren skeptisch, ob dieses „Experiment“ funktionieren könne. Trotzdem setzten die Genossinnen und Genossen Vertrauen in mich, und wir zogen das Konzept bei der damaligen Landeskonferenz einstimmig durch. Ein paar Jahre später übergab ich bei meinem Scheiden als Landesvorsitzender und stellvertretender Verbandsvorsitzender im kleinsten Bundesland die viertstärkste SJ-Landesorganisation Österreichs. Das Kunststück war mit Freundschaft Brücken zwischen den verschiedenen Strömungen von Marxisten bis zum STAMOKAP zu schlagen, viel zu diskutieren und das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen. Ich habe immer nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark!“ agiert. Sozialismus ist historisch immer dann stark gewesen, wenn er Pluralismus zugelassen hat.

Ich bin aber auch eines der wenigen Mitglieder des Bundes sozialdemokratischer FreiheitskämpferInnen, Opfer des Faschismus und aktiver AntifaschistInnen. Erst zwischen Weihnachten und

Silvester 2014 habe ich eine Delegation Jugendlicher nach Auschwitz-Birkenau geleitet. Ende April war ich wieder einmal in Mauthausen. Weiters recherchiere ich gerade für mein Buch, welches ich in ein bis zwei Jahren herausbringen werde, welches sich mit den Opfern des Nationalsozialismus in meiner Heimatgemeinde Gols auseinandersetzen wird.

### **Keine Sympathien für rechtes Gedankengut**

Man kann daher davon ausgehen, dass ich als aktiver Antifaschist keinerlei Sympathien für eine Partei mit rechten Tendenzen habe. Rein ideologisch betrachtet verstehe ich auch den Unmut mancher über die rot-blaue Regierung, wobei ich den derzeitigen „Shitstorm“ mancher Genossinnen und Genossen in den social medias, via Presse und in persönlichen Gesprächen nicht mehr nachvollziehen kann. Warum ich dies nicht nachvollziehen kann, möchte ich nun erläutern: Eines ist für mich Fakt: Die Menschen haben Angst und sind verunsichert. Der FPÖ ist es in Jahren gelungen alle diese Ängste in den „Ausländer“ hineinzu projizieren. Wir sind uns einig, dass dies eine gefährliche Entwicklung ist. In der Bevölkerung herrscht Angst vor: Die Jungen haben Angst keinen Arbeitsplatz zu bekommen. Das „Mittelalter“ hat Angst den Job zu verlieren. Die etwas Älteren haben Angst arbeitslos zu werden und dann

keine Arbeit mehr zu finden. Dies geht einher mit der Angst sich keinen Lebensstandard aufbauen zu können oder den bereits geschaffenen Lebensstandard zu verlieren. Gepaart wird das noch mit Unzufriedenheit des Volkes mit der derzeitigen Regierung zwischen SPÖ und ÖVP auf Bundesebene, welche sich mehr mit sich selbst und Randthemen befasst, als mit den tatsächlichen Ursachen und deren Bekämpfung. Vor allem gegenüber der ÖVP, die sich von ihren christlichsozialen Werten immer weiter in Richtung des Neoliberalismus entfernt, hat man als SPÖ offenbar kein Durchsetzungsvermögen mehr. Das nützt der FPÖ, für welche der/die Schuldige schnell gefunden ist: DER/DIE AUSLÄNDER/IN... nimmt uns den Job weg, lebt auf unsere Kosten, trägt unser Geld ins Ausland...und...und... und. Dazu kommt noch die Werbewirksamkeit des IS in diversen Medien. Dies schürt zusätzlich die Angst vor Muslimen .

Jetzt kann man sich mit Alledem abfinden. Abfinden würde jedoch bedeuten, dass wir zusehen, wie unser sozialdemokratisches Schiff – nicht nur im Burgenland – untergeht. Deswegen bleibt eigentlich nur die zweite Option: Dies aktiv anzupacken, die Federführung weiterhin zu übernehmen und dafür zu sorgen, dass wir gewisse Dinge ändern. Änderungen, welche mit einer im Neoliberalismus badenden ÖVP, die immer mehr den Banken und Konzernen verhaftet ist, längst nicht mehr möglich sind.

# Jetzt schon planen? Ja, ganz sicher!

Solide  
Lösungen  
Marke  
ÖBV

## Das neue Pensionskonto

- > Mehr Transparenz für eine bessere Vorsorge
- > Basis für Ihre Pensionsplanung
- > Reden Sie mit uns und rechnen Sie mit uns



**energie  
BURGENLAND**

## Ich bin Energie-Gewinnerin.

Weil Windkraft auch fürs  
Internetsurfen gut ist.

Martina F.  
Energie-Gewinnerin.

Mit Ökostrom  
in die Zukunft.

Nicht nur Computer werden immer innovativer – auch Windenergieanlagen, die den Strom dafür liefern. Energie Burgenland setzt mit großem Erfolg auf Windkraft und produziert mit modernen Windenergieanlagen jährlich rd. 1 Mrd. kWh Ökostrom für ca. 233.000 Haushalte. Damit ist Energie Burgenland die Nummer 1 bei Ökostrom und ein Vorbild im Bereich der nachhaltigen Energieerzeugung. [www.energieburgenland.at](http://www.energieburgenland.at)



**von Elmar Benedek**  
ZA Burgenland

## Besoldungsreform 2015 ist im Burgenland bereits umgesetzt

Die VerhandlerInnen der Gewerkschaft öffentlicher Dienst haben gemeinsam mit den VertreterInnen der Bundesregierung nach 19 Verhandlungen eine sinnvolle Reparatur der Besoldungsreform beschlossen. Mit einer Gesetzesnovelle wurden die seit 12. Februar gültigen Besoldungsregelungen korrigiert. Damit wurde erreicht, dass drohende Verluste nicht mehr möglich sind.

Die Fakten: seit 11. 2. 2015 gültiges Gesetz:

- Umwandlung und Neueinstufung mit 1. 3. 2015 schlagend
- Umstellung Gehaltszettel erfolgte mit Gehalt April 2015

### Neues auf dem Gehaltszettel

Durch die Besoldungsreform (Neuordnung der Gehaltsstaffeln aufgrund des Besoldungsdienstalters) kommt es auf dem Gehaltszettel zu einer veränderten Darstellung:

In der digitalen Monatsabrechnung finden Sie verschiedenste Beträge:

1. Seit 1. 4. 2015 ist unser Gehalt „umgewandelt“, d. h. neues Brutto Gehalt + Wahrungszulage = Altes Brutto Gehalt (siehe Brutto bezug April 2015)
2. Diese Wahrungszulage ist ruhegenussfähig und nebengebührenwirksam.
3. Gleichzeitig wurden die ausverhandelten Bezugserhöhungen (1,77%) ab 1. 3. 2015 in vollem Maß berücksichtigt.
4. Alle Beträge müssen seit März

auf volle Eurobeträge aufgerundet werden, daher wird es in der Spalte „Nachzahlungen/Rückzahlungen“ zu minimalen Nachzahlungen kommen.

5. Auf dem Gehaltszettels ist ab April eine andere Gehaltsstufe (meist 2 Stufen unter der bisherigen Gehaltsstufe) vermerkt.

6. Bei den Bruttobezügen wird der neue Betrag der neuen Gehaltsstufe, in die man im Februar 2015 automatisch übergeleitet worden ist, und eine „Wahrungszulage“ angeführt.

7. Der nächste Vorrückungstermin ist ident mit dem bisherigen Vorrückungstermin, außer Vorrückungstermin folgt früher - siehe Überleitungsschritte!!

### Von der Überleitungs- zur Zistufe

Überleitung, kurz gefasst:

- Nehmen Sie vom Gehaltszettel Mai Ihre Vertragseinstufung/Gehaltsstufe, den Bruttobetrag und den Vorrückungstichtag!
- Suchen sie auf der neuen Gehaltstabelle [www.goedfsg.at](http://www.goedfsg.at) in der entsprechenden Spalte jenen Bruttobetrag, der unter dem alten Betrag liegt. Die dazugehörige Gehaltsstufe ist die neue Einstufung (meist 2 Stufen).

1. Vorrückung bis zum Erreichen der Zielstufe:

**Stichtag 1. 7. 2015:** Vorrückung in die nächste Stufe sofort mit 1. 7. 2015,

**Stichtag 1. 1. 2016:** Vorrückung 1. 1. 2016, bis dahin Ausgleich durch Wahrungszulage.

**Stichtag 1. 7. 2016:** Vorrückung 1. 7. 2016, bis dahin Ausgleich durch Wahrungszulage. Genau so bei 1. 1. 2017.

2. Die nächste Vorrückung erfolgt für L1, L2a1, L2a2 oder I1, I2a1 und I2a2-LehrerInnen bereits nach 6 Monaten, und damit ist die Zielstufe erreicht (diese liegt über dem Monatsbezug im alten System).

3. Für die Gruppe der L2b1, oder I2b1 erfolgt der nächste Vorrückungstermin nach 18 Monaten.

### Beispiel: von alt nach neu

Stichtag 1.7.2016, I2a2, 12. Stufe, 3.477,30,-

Neue Einstufung: 10. Stufe mit 3.345,00,- (11. Stufe wäre bereits 3.521,00,-)

Besoldung neu: 3.345,00,- + Wahrungszulage (132,30,-) bis 1. 7. 2016!

Vorrückung in 11. Stufe! nach 6 Monaten am 1.1.2017, Vorrückung in Zielstufe 12 mit 3.697,00,- Entlohnung.

4. Für KollegInnen in der Daz ändert sich nichts. Anwartschaften für die Dienstalterszulage und Jubiläumswendungen bleiben gewahrt.

### 5. Entlohnung Dienstrecht Neu:

Einstufung in eine Entlohnungsstufe erfolgt sofort – egal ob der Dienstvertrag befristet oder unbefristet ist. Berechnung nach BDA und Festsetzung des Vorrückungstichtages, Stichtag individuell zu Beginn eines jeden Monats möglich.

**Mitarbeiterangebote**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen ab sofort ein umfangreiches Programm mit vielfältigen Preisnachlässen zur Verfügung stellen zu können.

**Was sind Mitarbeitervergünstigungen?**

Namhafte Anbieter stellen Ihnen ihre Produkte und Dienstleistungen zu Sonderkonditionen zur Verfügung. Der Vorteil für Sie – Sie kommen in den Genuss deutlicher Nachlässe und exklusiver Leistungen. Die Nutzung der Plattform ist selbstverständlich kostenfrei.

**Wie greift man auf die Mitarbeitervergünstigungen zu?**

Unter <https://za-bgld.mitarbeiterangebote.at> finden Sie den Zugang. Vor dem ersten Zugriff ist eine einmalige Registrierung notwendig, bei der Sie bitte Ihre private E-Mail-Adresse und den Registrierungscode: **za2015** als Verifizierung angeben.

**Wie greife ich von meinem PC zu Hause auf die Angebote zu?**

Auf die Mitarbeitervergünstigungen können Sie jeder-

zeit außerhalb Ihrer Arbeitszeit von jedem internetfähigen PC aus zugreifen. Geben Sie dazu bitte die URL <https://za-bgld.mitarbeiterangebote.at> in Ihren Browser ein und loggen sich mit Ihrer bei der Registrierung angegebenen E-Mail-Adresse und Passwort ein.

**In welchem Rhythmus kommen neue Angebote hinzu?**

Das Portfolio an attraktiven Angeboten wird monatlich um neue Anbieter und Angebote erweitert. Auf Wunsch informieren wir Sie in unserem Newsletter regelmäßig über die neuen Produkte und Dienstleistungen. Er erscheint im Monatsrhythmus und Sie können ihn auf der Präsentationsplattform abonnieren.

Wir hoffen, dass Sie von der Auswahl der Angebote profitieren können und wünschen Ihnen viel Freude mit den Mitarbeiterangeboten.

AVIS

GISSWEIN  
VISION WALK

cewe

Expedia

adidas

zalando

MISTER SPEX

PALMERS

Samsonite



FALKE

★ Eine kleine Auswahl aus über **80 Top-Marken**

**MODE**



Attraktive Mode zu günstigen Preisen

Nachlass: **10-80% Rabatt**

**WOHNEN**



Rund ums Heim

Nachlass: **11-42% Rabatt**

**FREIZEIT**



Verschiedene Freizeitangebote

Nachlass: **10-70% Rabatt**

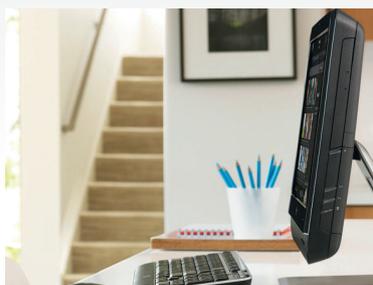
**REISEN**



Die schönste Zeit des Jahres

Nachlass: **7-60% Rabatt**

**TECHNIK**



Der neueste Stand der Technik

Nachlass: **6-30% Rabatt**

**KULTUR**



Entdecken, erleben, verwöhnen lassen

Nachlass: **10-20% Rabatt**

# Mythen & Fakten zur Steuerreform



Fotolia

1) **Falsch ist:** ArbeitnehmerInnen zahlen sich die Steuerreform selbst.

**Richtig ist: Gegenfinanzierung erfolgt durch Steuerbetrugsbekämpfung, Vermögende und Verwaltungseinsparungen.** Im Detail: 1,9 Mrd. Euro aus Steuerbetrugsbekämpfung, 350 Mio. aus vermögensbezogenen Steuern und 1,1 Mrd. aus Verwaltungseinsparungen. 850 Mio. Euro Selbstfinanzierung durch Kaufkraftstärkung, 900 Mio. durch Änderungen im Steuersystem (z.B. höhere Abgaben für Dienstautos mit hohen Abgaswerten). Dem durchschnittlichen Arbeitnehmer bleiben durch die Steuerreform jährlich rund 1.000 Euro mehr im Börserl. 6,4 Mio. Menschen profitieren von der 5,2-Milliarden-Entlastung.

2) **Falsch ist:** Nur obere Einkommen profitieren von der Steuerreform.

**Richtig ist: Über 90 Prozent der Entlastung entfallen auf Klein- und MittelverdienerInnen.** Bei einem Durchschnittseinkommen von 2.100 Euro brutto bleiben jährlich 900 Euro mehr (=Lohnsteuersenkung von 30 Prozent). Auch alle, die weniger als 11.000 Euro pro Jahr verdienen und daher keine Lohnsteuer zahlen, profitieren: Für sie wird die Negativsteuer (Steuergutschrift) von 110 Euro auf bis zu 400 Euro erhöht. Weiteres Plus: Schon für 2015 bekommen Kleinverdiener 220 Euro Negativsteuer – per vorgezogener Auszahlung Anfang 2016.

3) **Falsch ist:** PensionistInnen haben von der Steuerreform gar nichts.

**Richtig ist: PensionistInnen gehören zu den GewinnerInnen der Steuerreform.** Lohnsteuerpflichtige PensionistInnen bekommen höhere Nettopensionen, z.B. zahlen BezieherInnen einer Pension von 1.200 Euro um 47 Prozent weniger Steuer! Erstmals gibt es auch Negativsteuer für PensionistInnen unter der Steuerfreigrenze: Und zwar für 2015 vorgezogen 55 Euro, ab 2016 bis zu 110 Euro. Automatische Auszahlung, keine komplizierten Formulare mehr.

4) **Falsch ist:** Selbstfinanzierung der Steuerreform ist ein Märchen.

**Richtig ist: Durch Konjunkturankurbelung, Kaufkraft- und Wirtschaftswachstumsstärkung kommen 850 Mio. Euro herein.** Wie positiv sich eine Steuerentlastung auf Konjunkturankurbelung und BIP-Wachstum auswirkt, hat bereits die Steuerreform 2009 gezeigt. Sie hat das BIP um 0,6 Prozent erhöht und 10.900 Arbeitsplätze geschaffen.

5) **Falsch ist:** Grunderwerbssteuern werden für alle erhöht.

**Richtig ist: Höherer Steuersatz nur bei Erbschaften und Schenkungen von Grundstücken und Häusern mit Wert über 400.000 Euro.** Bei Immobilien und Grundstücken mit Wert unter 250.000 Euro wird die Grunderwerbssteuer sogar gesenkt – von 2 auf 0,5 Prozent.

6) **Falsch ist:** Vermögende sind bei der Steuerreform ungeschoren davongekommen.

**Richtig ist: Durch vermögensbezogene Maßnahmen kommen 350 Mio. Euro herein.** Maßnahmen dazu: Anhebung des Spitzensteuersatzes für Großeinkommen ab 1 Mio. Euro, Anhebung der Steuer auf Kapitalerträge (NICHT bei Spargbüchern und Girokonten) u.v.a. Mit den von der SPÖ bei der Steuerreform 2015/16 durchgesetzten vermögensbezogenen Steuern wird die 2009 eingeleitete Trendwende bei der Vermögensbesteuerung fortgesetzt. Zwischen 2009 und 2016 viele wichtige Schritte zur Steuergerechtigkeit: z.B. Bankenabgabe, Vermögenszuwachssteuer, Solidarbeitrag für Topverdiener, Reform der Gruppenbesteuerung, Registrierkassen. Das bringt insgesamt 5,75 Mrd. Euro an neuen Einnahmen für den Staatshaushalt pro Jahr!

7) **Falsch ist:** Finanz kann in jedes Konto reinschauen.

**Richtig ist: ArbeitnehmerInnen sind in der Praxis nicht betroffen, da die Finanz in aller Regel über Einkünfte ohnehin Bescheid weiß.** Die Konteneinsicht ist eine wichtige Maßnahme gegen große Steuer- und Abgabenhinterzieher, für die die Luft jetzt dünn wird. Strenge Kontrolle der Konteneinsicht: Richter muss Einschau genehmigen, Vieraugenprinzip.

8) **Falsch ist:** Registrierkassenpflicht ist Schikane gegen die Wirte.

**Richtig ist: Ehrliche UnternehmerInnen werden gegen unfairen Wettbewerb geschützt.** In anderen Ländern (z.B. Italien, Bulgarien) ist die Registrierkassenpflicht als Instrument gegen Steuerbetrug längst Standard. Kleine Vereinsfeste, KleinstunternehmerInnen wie mobile Dienste oder auch Maronibrater sind ausgenommen.

9) **Falsch ist:** Die Mehrwertsteuererhöhung frisst die Steuerentlastung auf.

**Richtig ist: Entlastung überwiegt Mehrwertsteuererhöhung um Vielfaches.** Begünstigte Mehrwertsteuer wurde nur in ganz wenigen Bereichen erhöht (z.B. Tierfutter). Aber: Die höheren Tierfutterkosten würden die Entlastung erst dann „auffressen“, wenn man 71 Hunde oder über 2.600 Wellensittiche besäße. Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern: keine Erhöhung der Massensteuern in Österreich! Begünstigte Sätze für Lebensmittel, Mieten, Medikamente bleiben unangetastet.

10) **Falsch ist:** Kaum Effekte durch die Steuerreform.

**Richtig ist: Steuerreform ist Wachstumsmotor und Jobmaschine.** Laut Wirtschaftsforschungsinstitut und anderen Experten (z.B. Institut für Höhere Studien) bringt die Steuerreform der privaten Nachfrage um 2,5 Mrd. Euro, Steigerung der Nettoeallöhne 2016 um 2,6 Prozent, damit positive Auswirkung auf die Konjunktur und Erhöhung des Bruttoinlandsproduktes um 1,35 Mrd. Euro.



mit Erich Foglar  
ÖGB Präsident

### „Wir zahlen uns die Lohnsteuersenkung nicht selbst.“

*Kollege Foglar, du hast mit der Aussage „Zwei Stunden mehr sind keine Bildungsreform“ eindeutig Stellung zur Arbeitszeitdiskussion im Schulbereich bezogen.*

**Foglar:** Ich plädiere sehr dafür, Diskussionen zur Bildungsreform, Verwaltungsreform, Lohnsteuersenkung und zu ewigen Budgetdebatten nicht miteinander zu vermengen. Allgemein sind mehr Effizienz und Effektivität in der Verwaltung nicht mit einer Bildungsreform gleichzusetzen.

Die so genannte „2-Stunden-Diskussion“ bei der LehrerInnenarbeitszeit hat beispielsweise weder etwas mit einer echten Bildungsreform, noch mit einer Steuerreform zu tun, sondern resultiert aus der Budgetdebatte. Die Notwendigkeit, ausreichend Mittel für das Bildungssystem bereit zu stellen, sollte bei der Budgeterstellung außer Streit gestellt werden und nicht ständig in der Diskussion über die Unterrichtsverpflichtung und Bezahlung von LehrerInnen münden. Leider wird oft politisch bewusst versucht, diese Bereiche miteinander zu vermischen, um so Budgetlöcher zu stopfen.

Bei der vor kurzem vom Parlament beschlossenen Lohnsteuersenkung ist mir auch wichtig Folgendes zu betonen: Als der ÖGB im Frühjahr 2014 gemeinsam mit der Arbeiterkammer unsere Kampagne „Lohnsteuer runter“ mit mehr als 882.000 UnterstützerInnen österreichweit gestartet hat, wollten wir eine spürbare

Entlastung der ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen erreichen! Für uns war aber klar: Wir zahlen uns die Lohnsteuersenkung nicht selbst und das gilt selbstverständlich auch für unsere Kolleginnen im öffentlichen Bereich. Natürlich braucht es eine solide Gegenfinanzierung. Genau das ist mit dem Beschluss des Nationalrats nunmehr gelungen. Wir haben also erfolgreich für die größte Lohnsteuersenkung seit über 40 Jahren gekämpft!

*Die Bundesregierung erhofft sich Einsparungen in der Schulverwaltung. Daher steht eine Verwaltungsreform an. Wie steht der ÖGB dazu?*

**Foglar:** Grundsätzlich sollte jede Verwaltung, also auch die Schulverwaltung, so effizient und effektiv wie möglich organisiert sein, Doppelgleisigkeiten vermeiden, transparente, klare Strukturen und Verantwortlichkeiten haben. Leider haben wir in Österreich ein Missverhältnis von finanziellem Input und bildungspolitischem Output. Große Teile des Bildungsbudgets sind im System nicht transparent nachvollziehbar. Diese Missstände müssen wir ändern! Frei werdende Mittel müssen in die Klassen transferiert werden und damit direkt bei unseren Kindern ankommen.

Generell würden wir uns aber eine Bildungsreform wünschen, bei der man zuerst über die Inhalte anstatt über Verwaltungskompetenzen redet. Wozu wol-

len wir unsere Kinder befähigen? Wie schaut das Bildungssystem der Zukunft aus? Derzeit ist unser Bildungssystem nur bedingt zukunftsfähig. Welche Systemänderung müssen wir also vornehmen?

Die Sozialpartner haben bereits zwei Mal (Chance Bildung 2007 und Bildungsfundamente 2013) Ideen und Vorschläge zu einer umfassenden Bildungsreform auf den Tisch gelegt.

*In der mit Bildungsfragen vermischten Schulverwaltungsdebatte scheint die Autonomie das Allheilmittel der Verantwortlichen zu sein. Was versteht der ÖGB unter Schulautonomie?*

**Foglar:** Das Problem bei der Diskussion über Schulautonomie ist, dass derzeit kein klares einheitliches Bild darüber besteht. Daher wäre es notwendig, hier eine Klarstellung zur Begrifflichkeit zu schaffen und „Schulautonomie“ konkret zu definieren. Dafür ist unter anderem die Beantwortung folgender Fragen notwendig: Welche Kompetenzen sollen SchulleiterInnen haben und wer entscheidet über ihre Bestellung? Wie ist die Mitbestimmung der PersonalvertreterInnen, Eltern- und SchülerInnenvertretungen gesichert? Welche Ressourcen braucht es um entsprechend der vorgegebenen Bildungsziele tätig zu werden bzw. welche Rahmenbedingungen gibt es bezüglich der Budgetverantwortung für die Schulleitung?

# Autonomie - steht sie

Am österreichischen Bildungssystem wird vielfach kritisiert, dass es teuer und ineffizient, durch hohe Ausgaben und (nur) durchschnittliche Bildungsergebnisse gekennzeichnet sei. Gut ein Viertel der österreichischen Jugendlichen (26 %) verfügt am Ende der Pflichtschulzeit in zumindest einem Bereich nicht über ausreichende Basiskompetenzen. Besonders betont wird dabei, schlechtes Abschneiden von SchülerInnen aus bildungsfernen Schichten (Stichwort: Bildung wird vererbt) und ein besonders schlechtes Abschneiden von SchülerInnen mit Migrationshintergrund der 2. Generation (vgl.: PISA, TIMMS, PIRLS).

Schon zu Beginn der 90er Jahre sollte Autonomie neue Beweglichkeit nach der Zeit schulpolitischer Erstarrung seit dem Scheitern der Strukturreformvorstellungen für die Sekundarstufe I bringen. Unter Ausklammerung der strittigen schulstrukturellen Grundsatzzfragen sollte Dynamik dadurch gewonnen werden, dass „Schulentwicklung“ an die Einzelschulen und die dort tätigen Akteure delegiert wurde. Diese Autonomie bestand darin, eine Reihe von Entscheidungsrechten und Kompetenzen von höheren Ebenen des Schulsystems, die sich auf „strategische“ Aufgaben konzentrieren sollten, auf jene der Einzelschule zu verlagern. Da-

bei wurden unterschiedliche Entscheidungsbereiche ins Auge gefasst: personelle Autonomie, finanzielle Autonomie, organisatorische Autonomie und pädagogische Autonomie. Keine dieser Bereiche sind für die Schulpartner zufriedenstellend an den Standorten angekommen, sondern vielfach durch neuerliche Einschränkungen einer gewachsenen Misstrauenskultur als Mangelverwaltung wahrgenommen worden.

## „Die beste Schulautonomie ist Vertrauen in unsere PädagogInnen“

Das Papier „Freiraum für Österreichs Schulen“ versucht eine IST-Standanalyse der österreichischen Schulverwaltung und leitet daraus im Auftrag der Bildungsreformkommission Vorschläge für eine Verwaltungsreform des österreichischen Schulwesens ab. Die derzeitigen von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich ausgeprägten Parallelstrukturen im Bereich der Schulverwaltung bezüglich LandeslehrerInnen und BundeslehrerInnen dienen dabei als Argument für eine generelle Veränderung der Verwaltungsebenen. Das Konzept „Autonomie“ steht als zentrales Element (aber ohne nähere Definition) einer künftigen Neuordnung der Schulverwaltung

in Diskussion und findet im Allgemeinen und oberflächlich betrachtet zunächst viel Zustimmung.

### Wer soll nun im Schulsystem an Autonomie gewinnen?

Soll sie als Autonomie der Länder, der Regionen oder der Einzelschulen interpretiert werden? Selbst im Fall der Einzelschulen kann „Autonomie“ als Entwicklung zu einer partizipativen Schule gedeutet werden, die Eltern, SchülerInnen und andere lokale Stakeholder stärker in die schulische Entscheidungsfindung einbindet.

Eine andere Interpretation lagert die neuen Entscheidungsrechte vor allem an der Schulleitung an, an einem durchgriffsstarken Management, das den „Betrieb Schule“ rascher und effizienter angesichts steigender und sich verändernder Anforderungen lenkt.

Eine dritte Interpretationsmöglichkeit sieht das Lehrerkollegium als primären Akteur der neuen Entscheidungsrechte.

Eine vierte Interpretation betont den Wettbewerb autonomer Schulen um SchülerInnen und Ressourcen.

Mit den unterschiedlichen „Konstellationen von Autonomie“ sind auch unterschiedliche Wirkungserwartungen

# für alles oder nichts?

verbunden, die nicht alle durch empirische Forschung abgesichert sind. Mit Autonomie als einer Strategie zur Neuverteilung von Entscheidungsmöglichkeiten und Verantwortung zwischen verschiedenen Akteuren und Ebenen im Schulsystem wird die Hoffnung nach größerer Effektivität, weniger Bürokratie, Stimulierung von Verantwortungsübernahme und Innovation, Diversifizierung und bessere Passung der Angebote, Demokratie und Partizipation verknüpft.

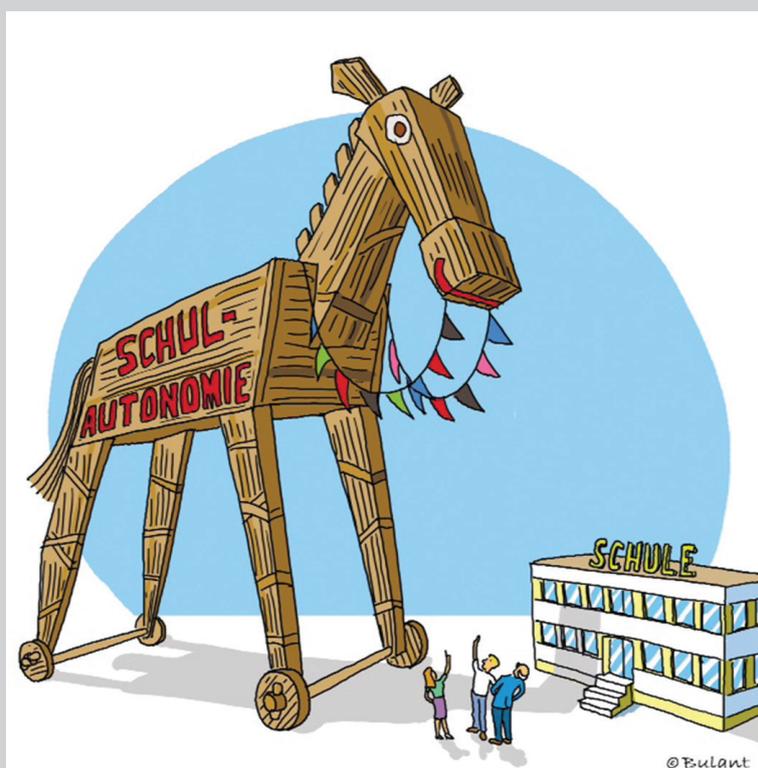
Autonomie sollte „Qualität und Effektivität der Schulbildung (...) verbessern und ein besseres Eingehen auf lokale Belan-

ge (...) erreichen“ (OECD 2008, S. 524).

Skeptiker meinen, dass Autonomie auch zu einer deutlichen Steigerung des administrativen Aufwands an Schulen führen kann. Somit besteht die Gefahr einer erneuten Verdoppelung der Verwaltung. Autonomie als Ökonomisierungsstrategie forciert marktähnliche Bedingungen im Bildungssystem und verliert die Gesamtverantwortung für den Bildungsstandort Österreich im Sinne der Volkswirtschaft aus dem Auge. Sie macht strukturelle Ungleichheit unsichtbar, führt oftmals zur Stärkung von starken und zur Schwächung von schwachen Schulen.

Die zunächst vielleicht erfreuliche Diversifikation des Bildungsangebots führt zu neuen Hierarchisierungen zwischen Schulen. Bildungspolitische Auseinandersetzungen werden gleichsam eine Ebene tiefer ins Schulhaus verlegt. Was jeweils unter Autonomie verstanden wird, und wer der/die Akteure in der Autonomie sind, kann sehr unterschiedlich interpretiert werden.

Das Verständnis von Autonomie muss im Rahmen einer Schulverwaltungsreform vorrangig geklärt werden, die Folgen /Auswirkungen auf das Dienstrecht, ebenso die Kosten.



**FSG und SLÖ verstehen unter Autonomie einen Paradigmenwechsel, der die gewachsene Misstrauenskultur in unseren Schulen durch Regionalisierung, Demokratisierung und Transparenz ablöst. Autonome Schulen sind pädagogische Einheiten, in denen Pädagoginnen gemeinsam Verantwortung für die gesamte junge Generation tragen. Die Forderung nach einer einheitlichen Schulverwaltung/Bildungsfinanzierung wird von vielen nationalen und internationalen Experten als die effizienteste beschrieben (IHS, IV, ...).**

Am 17. November wird die Reform FREIRAUM SCHULE präsentiert. Der Inhalt verspricht alles und/oder nichts.

tolle **initiative**



## Für Kinder in Not: Spendenaktion mit „Licht ins Dunkel“

Die Buch- und Papierhandlung Knotzer in Mattersburg, Neusiedl und Frauenkirchen hat heuer bereits mehrere Hilfsorganisationen wie „Kinderzukunft“ in Wr. Neustadt und „Caritas“ - Bischof Ägidius Zsifkovics wurde eine Palette Hefte im Wert von 8.000 Euro übergeben - unterstützt. Auch für ein Hilfsprojekt in Rumänien wurden an Caritas Direktorin Edith Pinter Schultaschen übergeben.

Nun konnte von Rudolf Knotzer auch ein Kooperationsvertrag mit der ORF Spendenaktion „Licht ins Dunkel“ unterschrieben werden.

„Wir betreuen seit über 20 Jahren Schulen mit einem speziellen Schulpartnersystem mittlerweile in ganz Österreich, und es kommt immer wieder vor, dass wir Heftpakete mit der Begründung, die Eltern können sich diese Grundschulartikel nicht leisten, zurück bekommen. Das darf es in Österreich nicht geben und daher wollen wir mithelfen“ so Rudolf Knotzer, der betont: „Wir spenden für jedes Heftpaket, das wir in Österreich verkaufen, an Licht ins Dunkel. Wir wissen ja, dass Licht ins Dunkel jährlich über 2000 in Not geratene Kinder unterstützt.

Über eine Million in Österreich produzierter Schulhefte wurden für diese Aktion mit einem speziellen Aufdruck hergestellt. Es ist auch geplant Schulsystempartner in mehreren Bundesländern einzubinden, um diese Hilfsaktion auf noch breitere Beine zu stellen. „Alles wird im Rahmen unseres erfolgreichen Schulpartnersystems abgewickelt“, erläutert Knotzer. Er rechnet, dass heuer etwa 25.000 Pakete ausgeliefert werden. Wie viel an Spendengeldern für „Licht ins Dunkel“ zusammenkommt, wird am 24. Dezember verraten.

# iphotostarkl.com

## Der etwas andere Schulfotograf



# INTERPÄDAGOGICA • LINZ 2015

Halle B • Design Center • 12. - 14. November • Stand Nr. 322

Werte Frau Direktorin,  
werter Herr Direktor! Werte Lehrerinnen und Lehrer!

Wir laden Sie ein, besuchen Sie unseren Messestand und holen Sie sich Informationen über unser Schulpartnersystem und Gratismuster von allen Novitäten.

## ÖKO Plus Hefte

Vom Buchklub der Jugend empfohlen



**Timmy Lernhefte**  
**Timmy Tafelblock**  
**Timmy Würfelset**

Alles mit  
Bestpreisgarantie



## Covereinlagen

Eine optimale  
Repräsentationsplatt-  
form für Ihre Schule

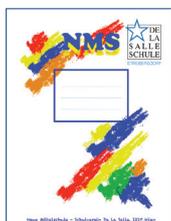


## Schulpartnersystem

Seit 20 Jahren, Partner-  
schaften in ganz  
Österreich



*Durch den Kauf unserer Timmy Lernhefte und unserer ÖKO Plus Hefte unterstützen Sie in Not geratene Eltern und Kinder in Österreich*



## GRATISMUSTER GEWINNSPIELE

Coverhüllen auch ideal als Mappen für Zeugnisse,  
Urkunden, Ehrungen u.v.m.

# Die Hyundai Diesel-Offensive: Diesel zum Preis des Benziners.



www.hyundai.at

## Diesel fahren – doppelt sparen! Sparen Sie bis zu € 3.800,- & bei jedem Tanken!\*

Hyundai ix20 oder i30 Diesel jetzt  
schon ab sensationellen € 14.990,-



NEW THINKING.  
NEW POSSIBILITIES.

\* Gültig für Kaufverträge mit Auslieferung und Zulassung bis 12.12.2015 bzw. solange der Vorrat reicht. CO<sub>2</sub>: 99 – 115 g/km, Verbrauch: 3,8 – 4,4 l Diesel/100 km. Symbolabbildung.



Kundencenter EISENSTADT  
Mattersburger Straße 31, Tel.: 02682/67 377-0  
www.denzel.at  
denzel-eisenstadt.hyundai.at

### MADE BY SWEDEN

Inspiriert von den Nordlichtern haben wir ein Sondermodell zusammengestellt, mit dem Sie noch mehr Stil und Komfort genießen. Mit Dual-Xenon Scheinwerfern mit Kurvenlicht, LED-Tagfahrlicht, Sitzheizung und vielem mehr.

**Der Volvo V40  
Nordic Lights  
Jetzt mit bis zu  
€ 2.070\* Preisvorteil**



VOLVOCARS.AT

\*Preisvorteil variiert je nach Modell, Ausstattungslinie und Motorisierung. Kraftstoffverbrauch 3,2 – 6,4 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission: 82 – 149 g/km. Gültig bis 31.12.2015. Irrtümer vorbehalten. Stand: September 2015. Symbolfoto.



Kundencenter EISENSTADT  
Mattersburger Straße 31  
Tel.: 02682/67 377-0  
www.denzel.at

# SLÖ Eisenstadt punktet mit vielen Ideen und Aktivitäten

Gegen Ende der Sommerferien fand auch heuer wieder die jährliche, zweitägige Klausur statt - heuer gemeinsam mit Personalvertreter/innen aus Mattersburg. Neben der Planung von Veranstaltungen und der Präsentation der neuen Serviceleistungen lag diesmal der Schwerpunkt auf Austausch mit Gästen. Als Gäste konnten LSI Erwin Deutsch und PSI Karin Vukman-Artner gewonnen werden und weitere JunglehrerInnen, die über den Einstieg in das Berufsleben und damit verbundene Anliegen berichteten.

Das „School Opening“ in Siegendorf war auch heuer wieder gut besucht: Viele Kolleginnen und Kollegen nutzten die Möglichkeit, um sich mit dem Amtsführenden

Präsidenten Heinz Josef Zitz, LSI Erwin Deutsch, PSI Karin Vukman-Artner sowie den FSG-SLÖ PersonalvertreterInnen der Bezirke Neusiedl, Eisenstadt, Mattersburg und Oberpullendorf - an der Spitze mit dem FSG-SLÖ Landesvorsitzenden Johann Farkas - auszutauschen.

Wenige Wochen später fand das erste „JunglehrerInnen Meeting“ in Müllendorf statt. Dieses wurde in der Klausur im Sommer ins Leben gerufen, um speziell jenen Kolleginnen und Kollegen eine moderierte Plattform zu bieten, die sich über die vielseitigen Anforderungen zu Beginn der Berufslaufbahn in einem Kreis von Gleichgesinnten austauschen möchten.

top story

## Neues Logo für SLÖ Eisenstadt

Der guten Stimmung des heurigen „Summer Openings“ konnten die kühlen Temperaturen nichts anhaben: Der Schuljahresausklang mit Grillerei und Livemusik war wie immer sehr gemütlich. Viele Kolleginnen und Kollegen genossen die entspannte Atmosphäre am Fabrini Teich in Siegendorf. Bezirksvorsitzende Michaela Seidl freute sich über den Besuch des Amtsführenden Präsidenten Heinz Josef Zitz und SLÖ-Landesvorsitzenden Hans Farkas. Präsentiert wurde das neue Logo des SLÖ, welches aus der Hand des bekannten Lehrers und Künstlers VOL Walter Hahnenkamp stammt, und das einen bedeutenden Schritt in der neuen Gestaltung des Corporate Designs des SLÖ Eisenstadt darstellt.



blitz licht



**Meeting Güssing.** Der Andrang und die Wissbegierde der Kolleginnen und Kollegen war bemerkenswert intensiv. Als Gäste konnten der AfP des LSR Mag. Heinz Zitz, LSI HR Erwin Deutsch, MAS, MSc und OSR Johann Farkas als ZA-Vorsitzender begrüßt werden.



**Schulopening Riedlingsdorf.** Bei guter Stimmung konnten die in beeindruckender Zahl gekommenen Kolleginnen und Kollegen mit dem geschäftsführenden LSR-Präsidenten Heinz Zitz sowie den FSG-SLÖ PersonalvertreterInnen der einzelnen Bezirke zwanglos plaudern.

Viel mehr Fotos und aktuelle Berichte auf [www.sloebgld.at](http://www.sloebgld.at)

**Hochzeiten • Geburtstage • Firmenfeiern • Weihnachtsfeste**



Reservieren Sie  
rechtzeitig für Ihre  
Weihnachtsfeier!

 **Da Buki**  
RESTAURANT - PIZZERIA - BAR

7343 Neutal, Hauptstraße 56  
Tel. 02618/2000 7

[restaurant@dabuki.at](mailto:restaurant@dabuki.at)  
[www.dabuki.at](http://www.dabuki.at)

Mo: Ruhetag • Di – Sa: 10 – 14 und 17 – 22 Uhr • So & Feiertag: 9 – 14 und 17 – 22 Uhr

## FSG-SLÖ auf der Interpädagogica!

Die Interpädagogica findet heuer von 12. bis 14. November im Design Center-Linz statt. Auf der wichtigsten Informationsplattform für Angebote, Neuerungen und Trends am Bildungsmarkt präsentieren sich über 200 Aussteller aus dem In- und Ausland. Auch das Fortbildungsangebot kann sich sehen lassen – genaue Details finden Sie auf der Homepage der Interpädagogica:

[www.interpaedagogica.at](http://www.interpaedagogica.at)

Doch sowohl Fortbildung, als auch Einkauf können anstrengend sein! Deshalb gibt es einen Platz, den man sich besonders vormerken sollte:

### **FSG-SLÖ auf der Interpädagogica!** **Halle AHB, Stand 211: FSG-SLÖ**

- erkennbar an den großen roten Luftballons und zentral gelegen.
- Wie geschaffen für eine kleine Pause mit Snacks und Getränken – selbstverständlich gratis!
- Abgesehen davon besteht gerade dort – wie jedes Jahr – die Gelegenheit, sich von kompetenter Seite über schulische Belange informieren zu lassen. Egal ob es sich um gewerkschaftliche oder dienstrechtliche Themen handelt – bei uns finden sie immer die richtige Ansprechpartnerin bzw. den richtigen Ansprechpartner!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!  
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am FSG-SLÖ Stand in Linz!



**Schulopening Riedlingsdorf.** Ein guter Start in das neue Schuljahr beginnt mit einem informativen und gemütlichen Treffen. Die Kolleginnen fühlten sich beim Schulopening sichtlich wohl.



**Galadinner Neutal.** Die SLÖ Bezirksgruppe Oberpullendorf veranstaltete wieder ein Galadinner mit Weinbegleitung durch das Weingut Paul Kerschbaum aus Horitschon im Gasthaus Da-Buki in Neutal. Önologe Josef Pusch präsentierte die bestprämierten Weine des Weingutes.



**Galadinner Neutal.** Beim fünfgängigen Dinner bewies Da Buki seine bereits sprichwörtliche große Klasse, die Speisen waren eine wahre Sinnes- und Gaumenfreude.



**Meeting Oberwart.** In Oberwart wurden aktuelle Themen behandelt, besprochen und diskutiert. Den Fragen und der Wissbegierde der Kolleginnen und Kollegen stellten sich zahlreiche Persönlichkeiten der APS-Szene.



**Meeting Müllendorf.** Über aktuelle Themen wie LehrerInnenausbildung NEU, Dienstrecht NEU und Besoldungsreform referierten Mag. Dr. Walter Degendorfer, Rektor der PH Burgenland und OSR Johann Farkas, ZA-Vorsitzender.

Viel mehr Fotos und aktuelle Berichte auf [www.sloebgld.at](http://www.sloebgld.at)

## GEBEN SIE IHREM GELD EIN NEUES ZUHAUSE.

Sie möchten eine Kreditkarte mit vielen Extras und sich über die Anzahl Ihrer Buchungen keine Gedanken machen? Wechseln Sie jetzt: Die **KontoBox Gold** ab € 27,40 pro Quartal bietet ein komfortables Gesamtpaket inklusive:

- ▶ gratis Kreditkarte GOLD\*
- ▶ gratis Kontokarte
- ▶ gratis eBanking per Internet, App und Telefon
- ▶ aller automatisierten Buchungen
- ▶ Zinsbonus am Anlagekonto

Fragen Sie Ihren Berater nach den praktischen KontoBox Zusatzservices wie z.B.: KontoBox Bonus, Ticketservice, Reisebuchungsservice, Notfallbargeld und vieles mehr.



**INKLUSIVE  
KREDITKARTE  
GOLD**

Mehr erfahren Sie in Ihrer BAWAG P.S.K. Filiale.

**Mitten im Leben.**

[www.bawagpsk.com](http://www.bawagpsk.com)



\*) Voraussetzung: positive Bonitätsprüfung durch die BAWAG P.S.K.  
Stand 2. März 2015, Änderungen vorbehalten

## Wir bringen die Dinge ins Rollen

Der FSG-SLÖ Lehrerkalender wurde auch heuer wieder zu Schulbeginn an alle LehrerInnen des Landes verteilt. Neben dem bereits zur Tradition zählenden Taschenkalender mit zahlreichen Hinweisen und Tipps in dienstrechtlichen Angelegenheiten wurde heuer zum zweiten Mal der Stehkalender produziert.

Der auf das Schuljahr abgestimmte Kalender ist ein sogenannter „Renner“ und bei den Kolleginnen und Kollegen heiß begehrt. Nicht minder begehrt ist auch der burgenländische Schulplaner. Ein ideales Geschenk für die tägliche Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen des Landes. Die neu angestellten Lehrerinnen und Lehrer wurden mit einer SLÖ-Junglehrer-Innentasche sowie einem Junglehrerstick ausgestattet. Unsere Junglehrer-VertreterInnen haben den Stick mit Inhalten gefüllt und allen Neugestellten persönlich überreicht.

Information und Kommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil der Philosophie der FSG-SLÖ Personalvertreter. Um aktuell und vor allem schnell die neuesten Entwicklungen an die Frau bzw. den Mann zu bringen, werden regelmäßig Aussendung an alle LehrerInnen und Lehrer verschickt.

**Und - bei Fragen, Problemen oder Hilfestellungen sind die FSG-SLÖ PersonalvertreterInnen auch persönlich um Sie bemüht.**



**Schulopening Siegendorf.** LSR-Präsident Heinz Zitz sowie die FSG-SLÖ PersonalvertreterInnen der Bezirke Neusiedl, Eisenstadt, Mattersburg und Oberpullendorf standen für alle Fragen und Wünsche zur Verfügung.



**Schulopening Siegendorf.** Voll war der Saal beim Schoolopening in Siegendorf. Bei guter Stimmung wurde reger Meinungs-austausch betrieben. Großes Lob gab es für die selbst gemachten Cocktails.



**Schulopening Siegendorf.** SLÖ Landesvorsitzender Johann Farkas konnte auch SPÖ-Klubobmann Robert Hergovich willkommen heißen. Hier mit Claudia Nährer und dem SLÖ-Bezirksvorsitzenden aus Oberpullendorf Manuel Sulyok.



# SLÖ startet wieder mit vielen Initiativen ins neue Schuljahr

Der SLÖ bleibt auch weiterhin Drehscheibe für gesellschaftspolitische, bildungspolitische, pädagogische und kulturelle Veranstaltungen der Lehrerschaft.

In der vorletzten Ferienwoche trafen sich Interessierte an zwei Tagen in Eisenstadt, um bei intensiven Arbeitsgesprächen die Planung vielfältiger Veranstaltungen für das kommende Schuljahr 2015/16 vorzubereiten. Terminiert wurden u.a. Informationsveranstaltungen, kulturelle und sportliche Events sowie ein JunglehrerInnen-Meeting.

Unterstützung erhielten sie vom Amtführenden Präsidenten des Landesschulrates Mag. Heinz Zitz, von LSI Erwin Deutsch, MSc, MAS; PSI Mag. Karin Vukman-Artner und PSI Mag. Michaela Seidl. Am zweiten Nachmittag der Klausur nahmen auch VertreterInnen aller

anderen Bezirke an dieser Arbeitssitzung teil.

Die Erfolge dieses Lehrervereins sind nur durch ein engagiertes und gut eingespieltes Team möglich, das im Interesse aller Kolleginnen und Kollegen wertvolle Arbeit leistet.

Österreichische Post AG. Info.Mail Entgelt bezahlt